

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 8 (1892)

Heft: 17

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

17 Raumtheilen Kalkmörtel. Diese durch den Versuch festgesetzten Beziehungen sind gewiß für die Praxis von nicht zu unterschätzender Bedeutung.

Weiter richteten sich die Untersuchungen der Königl. Versuchsanstalt nach der Ermittelung des Einflusses, welchem die Festigkeiten der Mörtel unterliegen, wenn dieselben nicht sofort nach dem Anmachen, sondern erst einige Stunden später verarbeitet werden. Es wurden dementsprechend in besonderen Versuchsserien die Probekörper erst nach 3, 6 und 9 Stunden nach erfolgtem Anmachen der Mörtel hergestellt; die Erhärting ließ man dann in den gewohnten Zeiträumen von 7 bzw. 28 Tagen sich vollziehen. Es ergab sich, wie zu erwarten war, daß sowohl die Zug- als auch die Druckfestigkeiten bei den später hergestellten Probekörpern sich erheblich verminderten, so z. B. betrugen die Zugfestigkeiten in Kilogramm nach 28tägiger Erhärting bei:

Sofort nach dem Anmachen			
1 Kalk, 2 Sand	0,15 Cement	0,18 Cement	0,20 Cement
4,2	6,3	7,1	7,7
9 Stunden nach dem Anmachen			
2,8	5,3	5,4	6,1

In gleicher Weise ergaben auch die Druckfestigkeitsproben geringere Zahlen in der Reihenfolge, wie die Probekörper nach 3 bis 9 Stunden nach dem Anmachen der Mörtel hergestellt waren.

Des Vergleiches wegen fügen wir zum Schlusse noch bei, daß Cement-Sandmischungen (1 zu 3) nach 28tägiger Erhärtingsdauer den Normen entsprechend eine Zugfestigkeit von mindestens 16 Kilogramm für 1 Quadratcentimeter besitzen müssen; bei reinem Cement steigt diese Zahl auf 50 Kilogramm und mehr, wie wir vielfach zu beobachten Gelegenheit hatten. („Badische Gewerbezeitung.“)

Berschiedenes.

Schweizerischer Schreinermeisterverein. Die Generalversammlung der Unfallkasse des schweizerischen Schreinermeistervereins fand letzten Montag im „Rüttli“ in Luzern statt. Die Kasse wurde im Juni 1891 in Bern gegründet, der Sitz der Verwaltung ist Schaffhausen. Aus dem Rechenschaftsberichte ergibt sich, daß 41 Mitglieder mit einer Lohnsumme von Fr. 648,660 und einer Jahresprämie von Fr. 12,929. 80 versichert sind. Der Vorschlag für das erste Betriebsjahr beträgt trotz der vielen Gründungskosten und schwerer Unfälle Fr. 1600. Das neue Regulativ für Einzelversicherungen wurde in globo angenommen, dagegen die Statutenrevision an eine 5gliedrige Kommission gewiesen. Sämtliche Rechnungen wurden genehmigt.

Die Schreiner und Zimmerleute in Locle streiken und verlangen einen Minimallohn von 45 Cts. per Stunde mit Aufbesserung bis 60 Cts., sowie den 10stündigen Arbeitstag.

Billige Wohnungen in Luzern. An dem von der Genossenschaft für billige Wohnungen in Luzern eröffneten Wettbewerb beteiligten sich 20 Bewerber mit 24 Entwürfen. Mit Rücksicht auf die geringe Prämiensumme war die Beurtheilung eine unerwartet groÙe. Das Preisgericht hat folgende Preise zuerkannt: Zwei Preise den Projekten der Herren Architekten Meili-Wapf in Luzern und Leopold Stephan Fein in Bern; einen dritten Preis dem Entwurf des Herrn Hans Day in Basel. Ein erster Preis ist nicht ertheilt worden. Sämtliche Pläne werden Sonntag, Montag und Dienstag den 17., 18. und 19. Juli im Theater Foyer in Luzern ausgestellt.

Der Wiederaufbau der abgebrannten Kirche Sevelen ist den Herren Baumeistern Krätsli, Schmid und Beck in Aarau übertragen worden. Nach dem von Herrn Baumeister Beusch in Buchs höchst sorgfältig ausgeführten Plane

zu schließen, erhält Sevelen bei aller Einfachheit doch ein würdiges schönes Gotteshaus.

In Wädenswil wollen die Herren W. und J. Treichler ein Elektrizitätswerk erstellen und anbieten der Gemeinde, den nötigen Strom zur Beleuchtung der Straßen und öffentlichen Plätze während 10 Jahren unentgeltlich zu liefern, wenn die Gemeinde ihnen zur Erlangung des Expropriationsrechtes behülflich sei und die Bewilligung ertheile zur Benutzung der öffentlichen Straßen, Fußwege und Plätze zur Aufstellung von Stangen und zur Führung von Leitungsdrähten im Luftraum. Der Gemeinderath will in Übereinstimmung mit der in Sachen bestellten Kommission die Angelegenheit prüfen und inzwischen das Unternehmen moralisch unterstützen.

Glasbausteine. Die Glashütte Adlerhütte in Penzig in Schlesien fertigt neuerdings Glasbausteine, die alle Beachtung verdienen. Ihre Anwendung ist für solche Fälle gedacht, in welchen man zur Errichtung einer Glaswand schreitet oder schreiten würde, wenn nicht die starke Abkühlung durch eine solche oder die Brüderlichkeit zu fürchten wäre. Beiden Übelständen tragen die Glasbausteine Rechnung, indem sie hohl hergestellt und auch genügend stark im Glase sind. Die Steine werden in allen Farben, in halbweiss, weiß, milchglas usw. gefertigt, sind nicht durchsichtig, sondern nur durchscheinend. Die Form derselben kann eine verschiedene sein, es wird meist eine solche gewählt, welche der fertigen Wand ein mosaikartiges Aussehen verleiht. Die Lagesflächen der Steine sind so gestaltet, daß ringsum liegende Fugen gebildet werden, welche die Wand wie ein regelmäßiges Netzwerk durchziehen und mit Cement, Gips usw. ausgegossen werden. Das mittlere Gewicht eines Steines beträgt 700 Gramm, auf den Quadratmeter gehen 50 Stück, die etwa 12 bis 15 Mark kosten. Diese nach dem Erfinder „Falkoniersteine“ genannten Glassteine finden Anwendung bei Veranden, Wintergärten, Kiosken, Bördächern, Bädern, Spitäler, Eisfabriken, Schlächtereien, kurz überall, wo große Lichtmengen erwünscht sind und auf eine gute Wärme-Isolirung gesehen wird, was besonders bei Gewächshäusern usw. zu beachten ist. So wurde das Gewächshaus der Universität in Lyon mit diesen Steinen gebaut. Ferner sahen wir in Lyon eine Veranda damit ausgeführt, die ganz neue Effekte von hervorragender Schönheit aufweist.

Leimspulver. Noch nicht allgemein bekannt in Konsumentenkreisen dürfte es sein, daß an Stelle der üblichen Leimtafeln mit Vortheil das in neuerer Zeit in den Handel gebrachte Leimspulver angewendet werden kann. Es wird dieses Leimspulver durch die direkte Überführung der aus Knochen usw. gewonnenen Leimgallerte in Pulverform hergestellt und bildet das Fabrikat ein hellgelbes, voluminoses Pulver, das sich in kochendem Wasser rasch löst und direkt zur Verwendung fertig ist. Man braucht nicht mehr erst Leimtafeln aufzusuchen zu lassen und vorsichtig zu kochen, sondern kann sich in kurzer Zeit immer die nothwendige Menge Leim fertig stellen. Die so leicht dem Verderben durch Aufbrennen ausgesetzten, gewohnten gröÙeren Mengen vorräthigen Leimes kommen in Wegfall. Es wird dieses Leimspulver in verschiedenen Sorten, geruch-, fett- und säurefrei in den Handel gebracht und bedeutet jedenfalls einen beachtenswerthen Fortschritt.

Neue Patente.

(Mitgetheilt vom Patentbureau von Richard Lüders in Görlitz, welches Auskünfte den Abonnenten unserer Zeitung kostenlos ertheilt.)

Das neue Verfahren zur Herstellung von Sandformen aller Art von Reinhold Richter in Gaglitz besteht darin, daß ein Hohlgriffel, welcher theilweise oder ganz die Form des zu gießenden Maschinenteiles hat, in den Sand hinein bewegt wird. Die vom Griffel aus dem Sandkörper herausgeschüttete Sandmasse wird durch einen